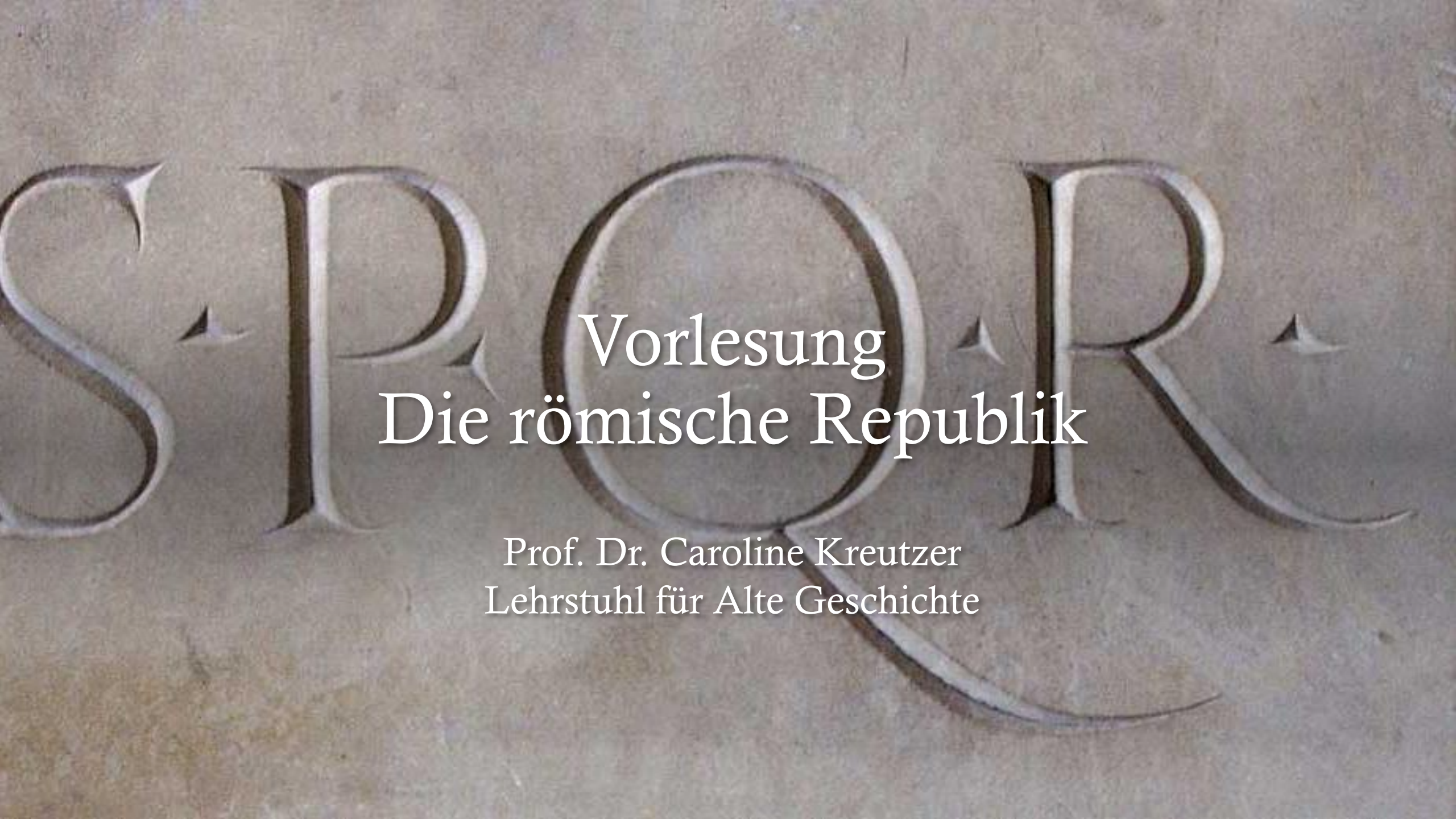




Vorlesung Die römische Republik

Prof. Dr. Caroline Kreutzer
Lehrstuhl für Alte Geschichte

Pyrrhos I. von Epiros ca. 278-272 v. Chr., Stater Gold

<https://ikmk.smb.museum/object?lang=de&id=18203178&view=rs>

AM-5/63 Hellenistische Herrscherprägungen



Avers: Kopf der Athena mit korinthischem Helm nach rechts. Im linken Feld eine Eule, unten A.



Revers: ΒΑΣΙΛΕΩΣ – ΠΥΡΡΟΥ (*Basileos Pyrrou*). Nike mit Siegesmal (*tropaion*) nach links. In ihrer rechten Hand ein Kranz. Im linken Feld unten ein Blitzbündel.



Revers: ΒΑΣΙΛΕΩΣ – ΠΥΡΡΟΥ (*Basileos Pyrrou*). Nike mit Siegesmal (*tropaion*) nach links. In ihrer rechten Hand ein Kranz. Im linken Feld unten ein Blitzbündel.

Q1) Plutarch, Pyrrhos 16: Bewährung im Kampf (Übers. ...)

„Als er (scil. Pyrrhos) aber schon viele Schilde diesseits des Flusses auftauchen und die Reiter geordnet anreiten sah, sprengte er als erster zum Angriff vor, schon durch den Prunk und Glanz seiner prachtvollen Rüstung alle Blicke auf sich lenkend und gewillt, durch Taten zu zeigen, dass seine Tapferkeit nicht hinter seinem Ruf zurückstand, vor allem aber, dass er, während er mit Arm und Leib im Handgemenge war und seine Gegner kraftvoll bekämpfte, doch Herr seiner Überlegungen blieb und seine Besonnenheit nicht verlor, sondern, als wenn er von fern zuschaute, die Schlacht leitete und selbst überallhin sprengte und den Bedrängten Hilfe brachte.“

Q2a) Varro, *de lingua Latina* 6,68 (Übers. Itgenshorst)

[...] sic triumphare appellatum, quod cum imperatore milites redeuntes clamitant per urbem in Capitolium eunti IO TRIUMPHE! id a θριαμβῶι a Graeco Liberi cognomento potest dictum.

„[...] so wird es ‚Triumphieren‘ genannt, weil die Soldaten, die mit ihrem Feldherrn zurückkehren, auf dem Weg durch die Stadt hin zum Kapitol ‚IO TRIUMPHE!‘ rufen, was wohl von thriambos, dem griechischen Beinamen des Liber (= Bacchus) stammt.“

Q2b) Horaz, *carm.* 4, 2, 49-52 (Übers. Holzberg)

*tuque dum procedis, 'io Triumphe!'
non semel dicemus, 'io Triumphe!'
civitas omnis dabimusque divis
tura benignis.*

Und während du voranschreitest, werden wir »io Triumph!«
nicht nur einmal rufen, »io Triumph«, wir,
die ganze Bürgerschaft, und den gütigen Göttern
Weihrauch spenden.



Der *Grüne Caesar* in der Berliner Antikensammlung

https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCner_Caesar#/media/Datei:Caesar-Altes-Museum-Berlin.jpg

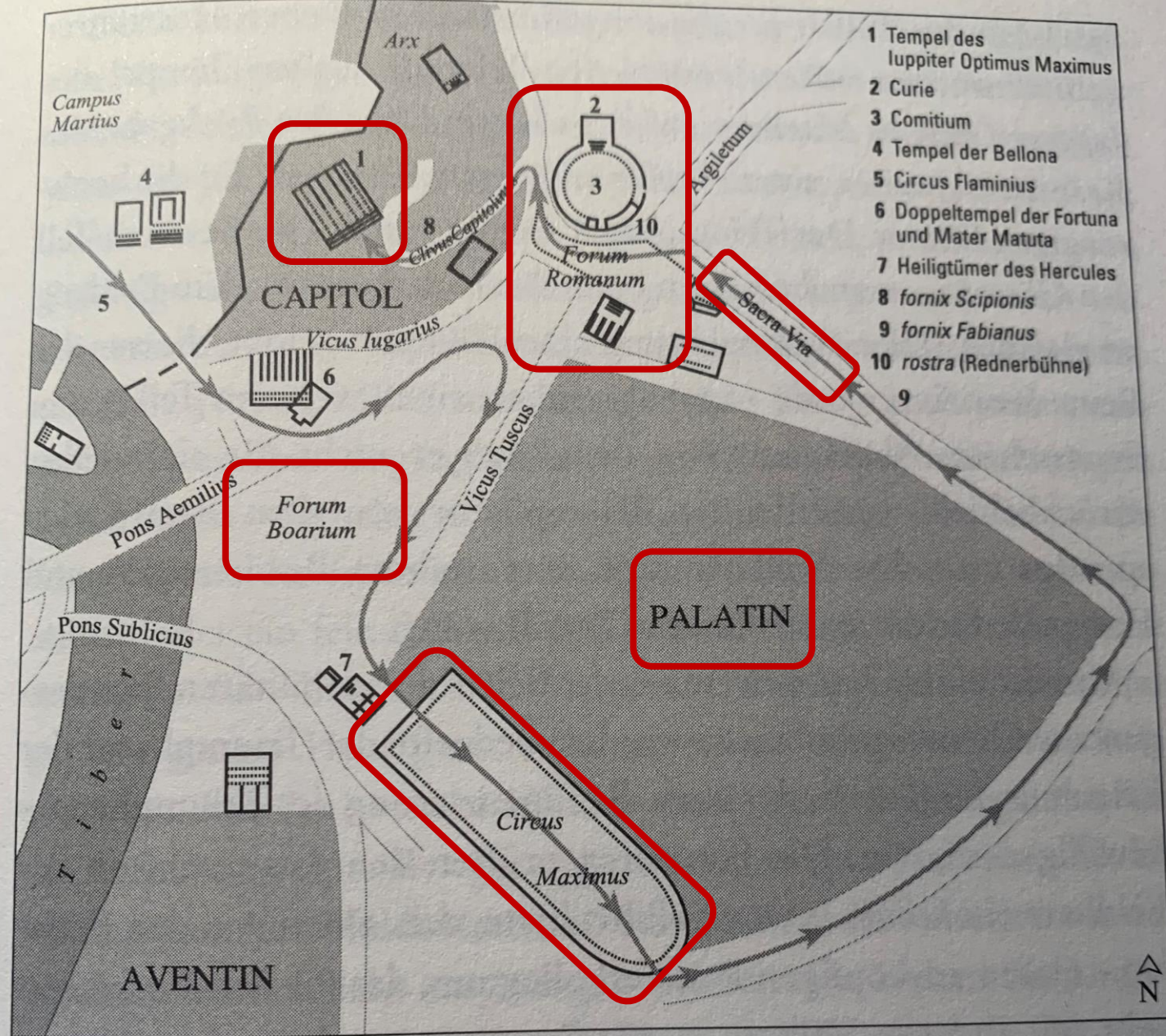
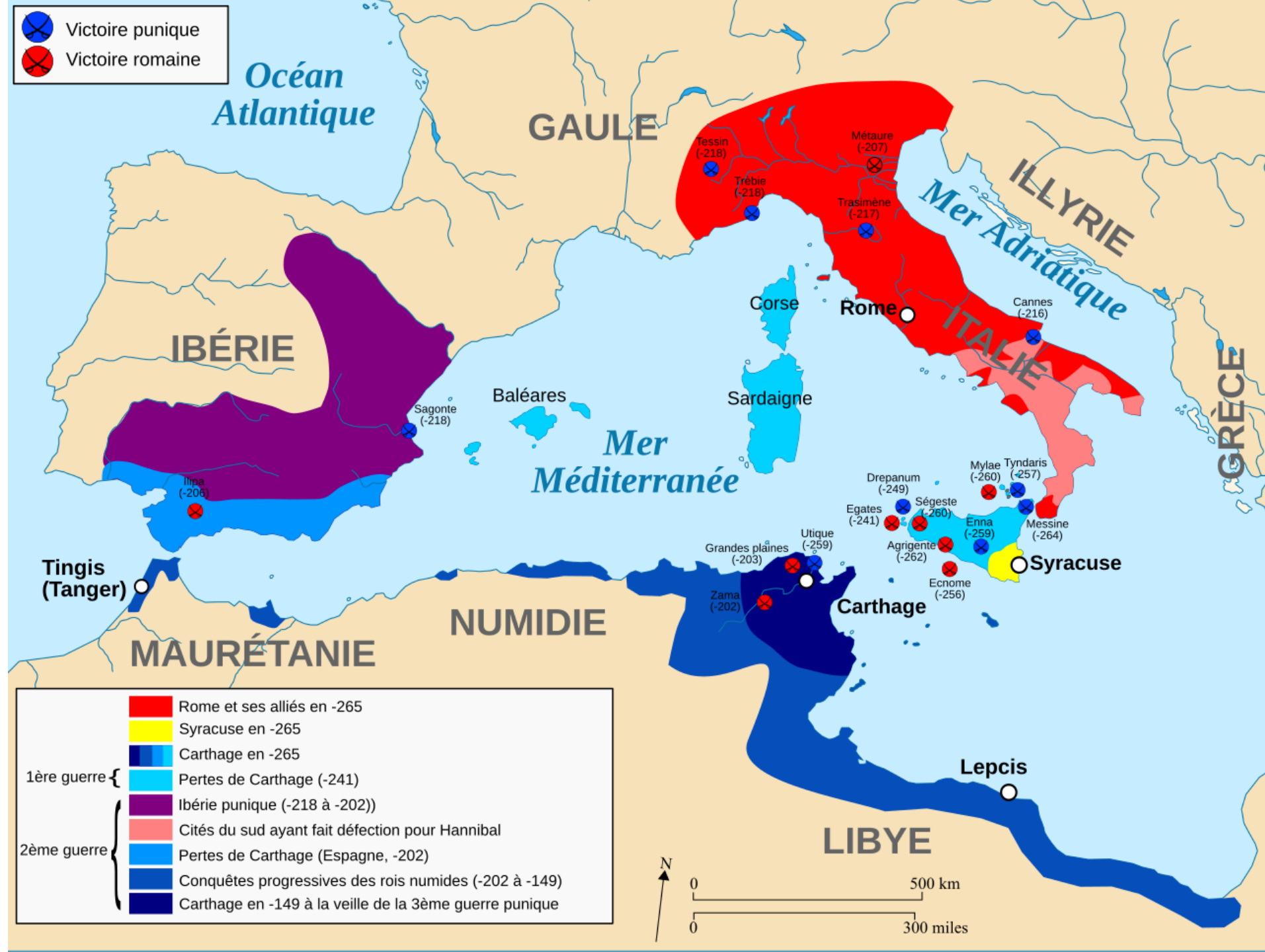


Abb. 7: Das Zentrum Roms und die Triumphroute (um 150)

Entnommen aus, Blösel, W., Die Römische Republik. Forum und Expansion, München 2015, S. 81.

Schneider, H., Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik (6. Jh. bis 30 v. Chr.), in: H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5.Aufl. Berlin 2019, S. 295.

„Ausbruch und Verlauf des 1. Punischen Krieges, der eine neue Epoche in der Geschichte des westlichen Mittelmeerraumes einleitete, können nicht angemessen verstanden werden, wenn man diesen Krieg nur vor dem Hintergrund der Beziehungen zwischen Rom und Karthago oder der politischen Konstellationen der Jahre nach dem Krieg gegen Pyrrhos sieht. Die Vorgeschichte dieses Krieges ist wesentlich von weit zurückreichenden Ereignissen auf Sizilien sowie in Unteritalien und in Afrika geprägt.“

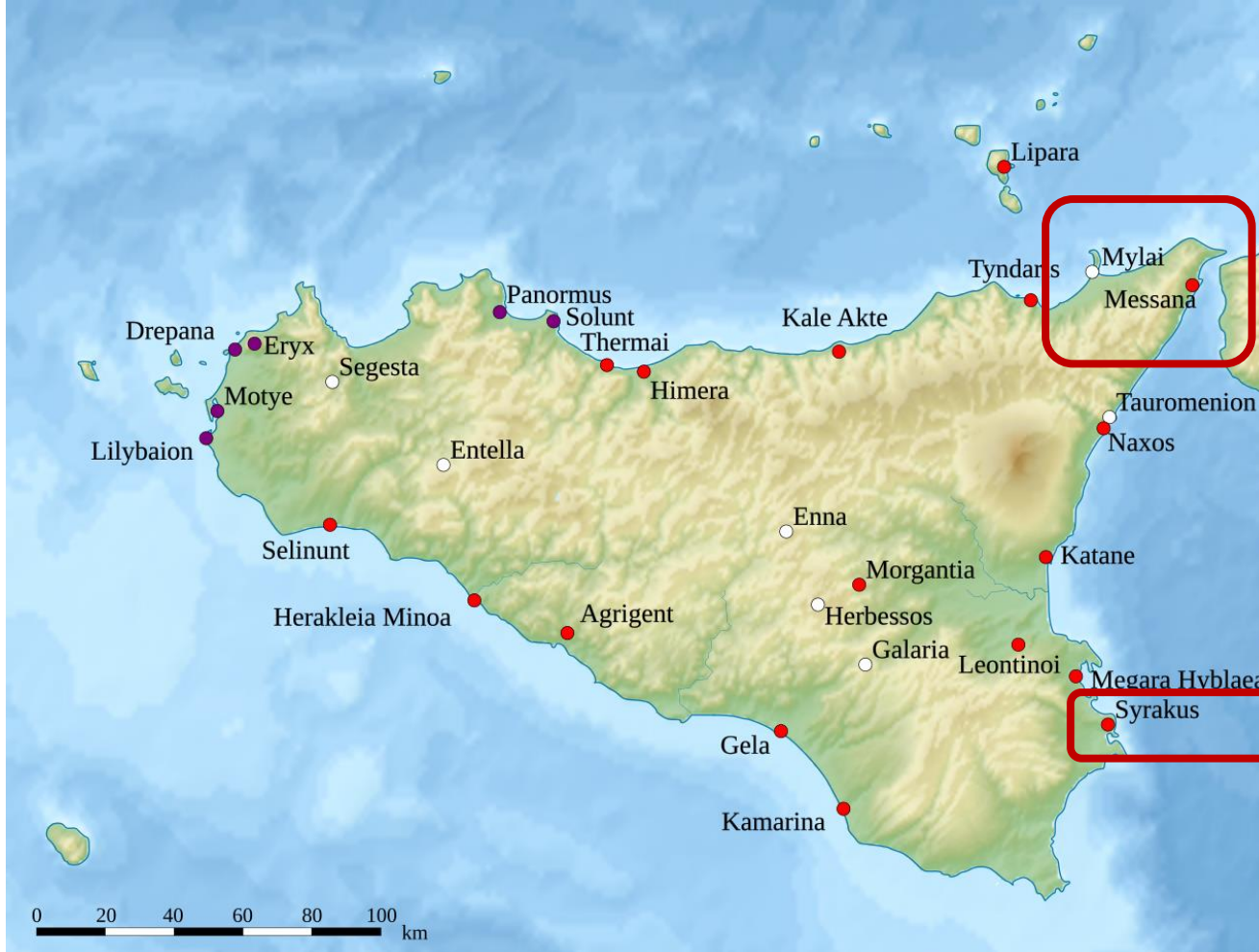


Q3) Polybios Historien 3,22 (Übers. Drexler)

Der erste Vertrag also zwischen Römern und Karthagern wurde abgeschlossen unter Lucius Iunius Brutus und M. Horatius, den ersten Konsuln nach Vertreibung der Könige, von denen auch der Iuppitertempel auf dem Kapitol geweiht worden ist, das heißt 28 Jahre vor dem Übergang des Xerxes nach Griechenland. Wir geben diesen Vertrag, den wir so genau wie möglich übersetzen im Folgen-den wieder. [...] Der Vertrag lautet etwa folgendermaßen: «Unter folgenden Bedingungen soll Freundschaft bestehen zwischen den Römern sowie den Bundesgenossen der Römer und den Karthagern sowie den Bundesgenossen der Karthager. Römer und die Bundesgenossen der Römer sollen nicht über das schöne Vorgebirge hinausfahren, es sei denn, dass sie durch Sturm oder Feinde dazu gezwungen werden. Wenn aber einer durch die Umstände dort festgehalten wird, soll es ihm nicht gestattet sein, auf dem Markt etwas zu kaufen oder zu nehmen, außer was zur Ausbesserung des Schiffs oder für Opfer nötig ist, und innerhalb von fünf Tagen soll er wieder auslaufen. [...] Wenn ein Römer nach Sizilien kommt, soweit es die Karthager beherrschen, sollen die Römer in allem die gleichen Rechte haben. Die Karthager aber sollen kein Unrecht tun dem Volk der Ardeaten, dem der Antiaten, der Laurentiner, der Kirkaiiten, der Tarrakiniten, noch sonst irgendeinem Volk der Latiner, soweit sie (den Römern) unterworfen sind. Wenn aber irgendwelche Latiner keine Untertanen sind, sollen sie (die Karthager) sich von deren Städten fernhalten. Wenn sie aber eine einnehmen, sollen sie diese den Römern unzerstört übergeben. Einen festen Platz sollen sie in Latium nicht errichten. Und wenn sie als Feinde in das Land kommen, sollen sie nicht in dem Lande übernachten.»

Q4) Polybios 3,25,3-5 (Übers. Drexler)

«Wenn sie (sc. Karthager oder Römer) schriftlich einen (Friedens-)Vertrag mit Pyrrhos schließen, so sollen sie dies zusammen tun. Damit sie einander im Land des angegriffenen Teils Hilfe leisten können, welcher Teil es auch sei, der Hilfe benötigt: Die Karthager sollen die Schiffe stellen für den Hin- und Rücktransport; für den Unterhalt seiner Truppen aber soll jeder Teil selbst sorgen. Und die Karthager sollen den Römern im Bedarfsfall Hilfe zur See leisten. Aber niemand soll die Besatzungen zwingen, gegen ihren Willen an Land zu gehen».



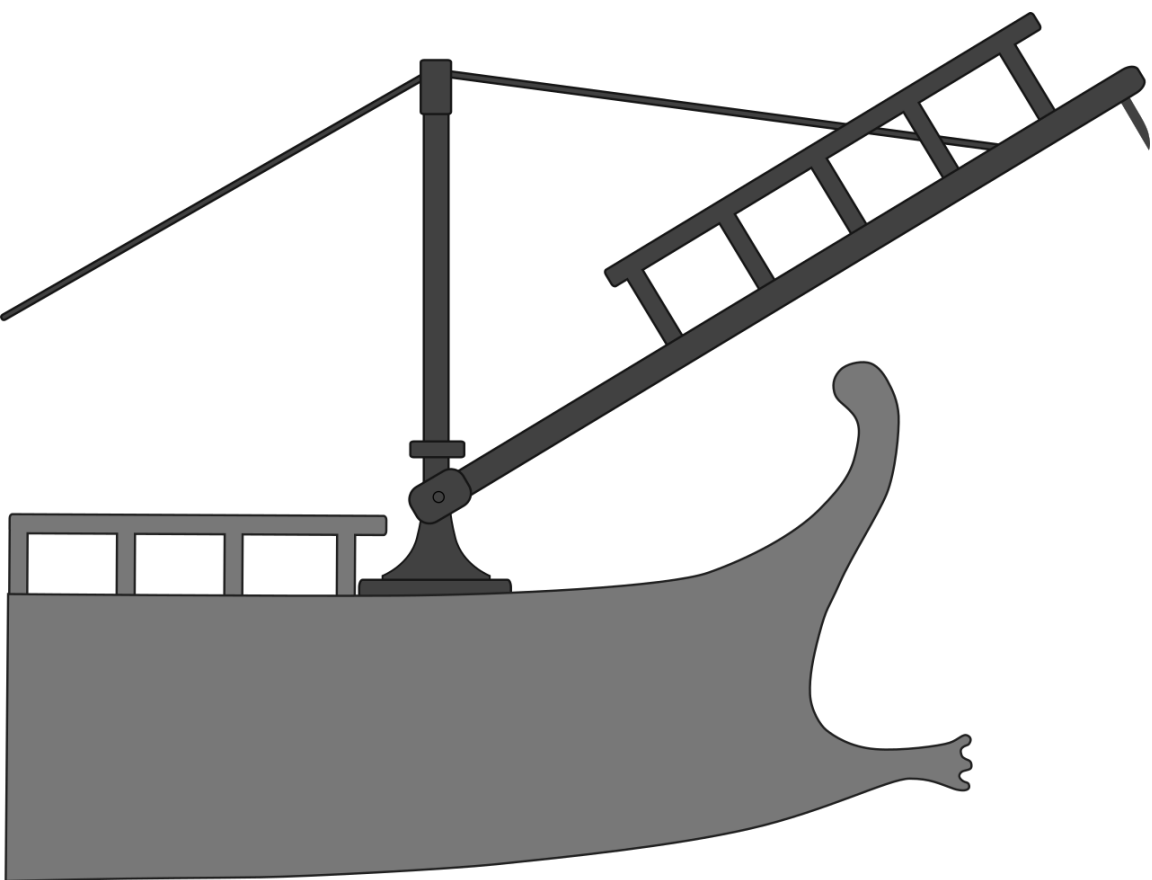
Schneider, H., Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik (6. Jh. bis 30 v. Chr.), in: H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5.Aufl. Berlin 2019, S. 297.

„Der Konflikt um Messana bewirkte also eine radikale Veränderung in den Beziehungen zwischen Karthago und Rom, eine Veränderung, die ihre Ursachen darin hatte, dass einerseits die Karthager das östliche Sizilien als Vorfeld ihres eigenen Territoriums betrachteten und andererseits die Römer seit Beginn des 3. Jh. v.Chr. in Süditalien operierten und einen Einfluss anderer Mächte in diesem Gebiet nicht mehr akzeptieren wollten. [...] Insofern ist der Konflikt um Messana vor allem das Ergebnis der römischen Expansion innerhalb Italiens; diese Expansion hatte zur Folge, dass Römer und Karthager an der Straße von Messina direkt einander gegenüberstanden, und es waren die Römer, die die Meerenge überschritten und in Sizilien intervenierten.“



Q5) Cassius Dio 11,43,1 (ÜS A. Heuß)

„Längst schon waren die Karthager mächtig, die Römer aber dabei, zusehends an Macht zu gewinnen, und da standen sie sich gegenseitig misstrauisch gegenüber. So wurden sie einesteils, der Natur der meisten Menschen gemäß, zumal wenn es ihnen gut geht, von dem Verlangen nach Mehr, andernteils durch die Furcht zum Krieg geführt. Alle beide aber hatten die Überzeugung, dass jedes einzelnen Existenz an den Gewinn des Besitztums des anderen geknüpft sei. Und es ist auch sehr schwierig und eigentlich so gut wie ausgeschlossen, dass zwei Völker im Genuss von Freiheit, Macht und Selbstbewusstsein, die auf schnell passierbarem Seeweg nur eine kleine Strecke voneinander entfernt sind, den Willen haben können, sowohl über andere zu herrschen als andererseits sich gegenseitig zu respektieren. Eine solche vom Schicksal verhängte Sachlage brachte es zur Lösung der Verträge und riss die beiden in den Krieg.“



ME VALIVS MEMINXIMAN · CDXC
MESSAILACOSDEPOENEIS ET REGESICVLR

GDVILIVS MEMINXIMAN · CDXCIII
NAVALEM DESICVLET CLASSE POENICA · EGIT
K · INTERKALAR

COS DE POENEIS ET SAR DE ISIM
A · ATILIVS A · CON · CALATINVS PRAN
EX SICILIA DE POENEIS · XII K
CATILIVS MEMIN REGVLVS COSA
DE POENEIS NAVALEM EGIT VIII
L · MAN · LIVS A · FT · NV · VLSO · LONGAN ·
COS DE POENEIS NAVALEM EGIT VI
SER · F · VINVS MEMINXIMAN · CDX
NOBILIOR · PRO · COS DE COSSVRENSIS
ET · POENEIS NAVALEM EGIT XIII K FEBR
MA · VI · LIVS A · FT · IN · AV · LIVS A · CDXCII
PRO · COS DE COSSVRENSIS ET · POENEIS
NAVALEM EGIT · XII K FEBR
C · COR · NV · S · F · CON · N · SCITIO · ASIN · AN · B
PRO · COS DE POENEIS · XI K APRIL
C · S · M · P · R · ON · IV · ST · IT · IN · BLA · ES · VS · COS · AN · B
DE · POENEIS · K · APRIL
C · AV · R · LIVS · F · CON · COTTA · COS · AN · B
DE · POENEIS · ET · SIC · V · LEIS · ID · IV · S · APR · IL
C · AE · C · LIVS · F · CON · METEL · VS · PRO · COS · AD · I
DE · POENEIS · VIII · IV · S · SEPT · EMB ·
C · IV · T · IV · S · F · CON · CAT · V · IV · S · PRO · COS · AD · I
COS DE POENEIS EX SICILIA · CDXCII

C. Duilius M. f. M. n. cos. primus an(no) · CDXCIII

navalem de Sicul. et classe Poenica egit

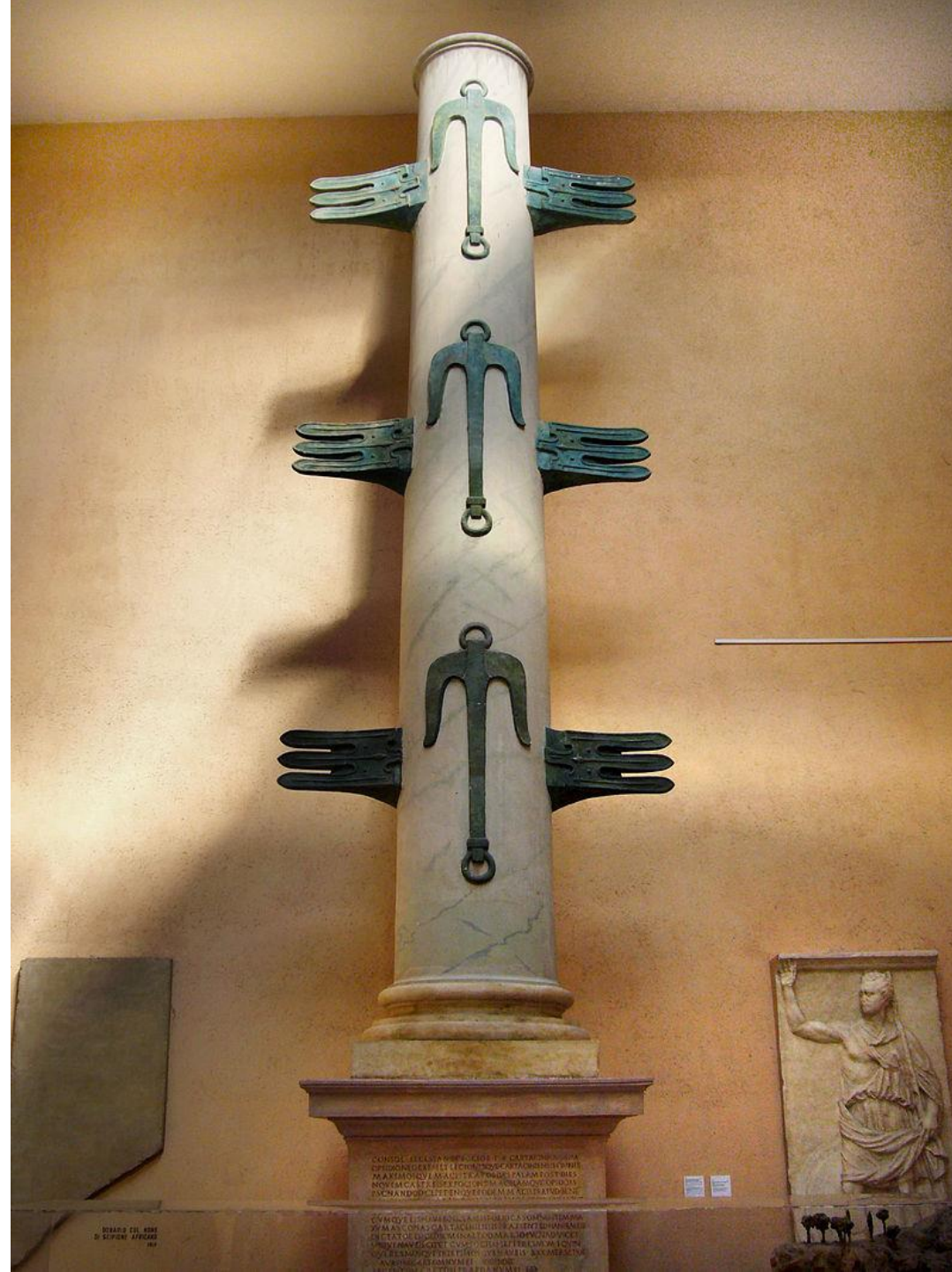
K. Interkalar(is)

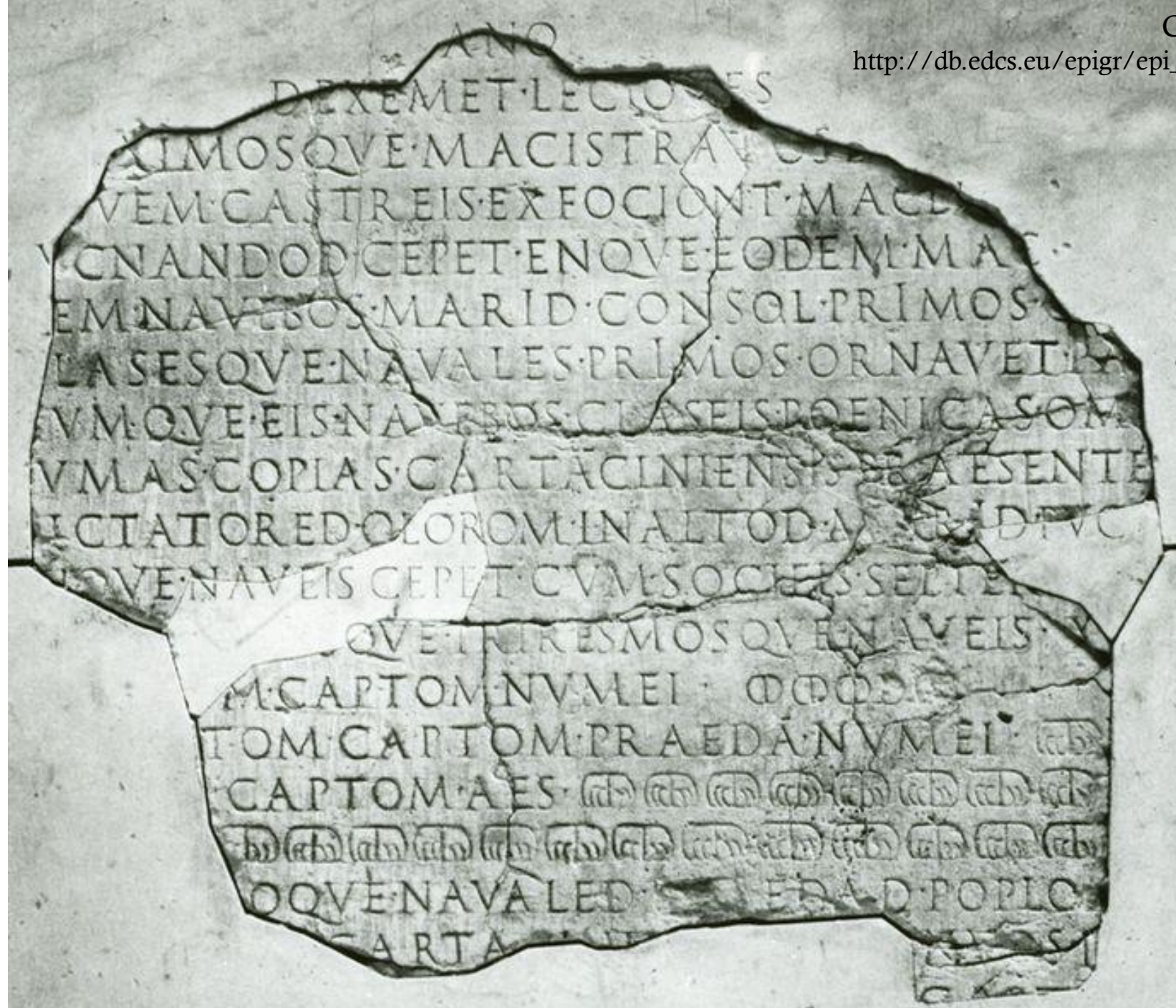
Columna rostrata

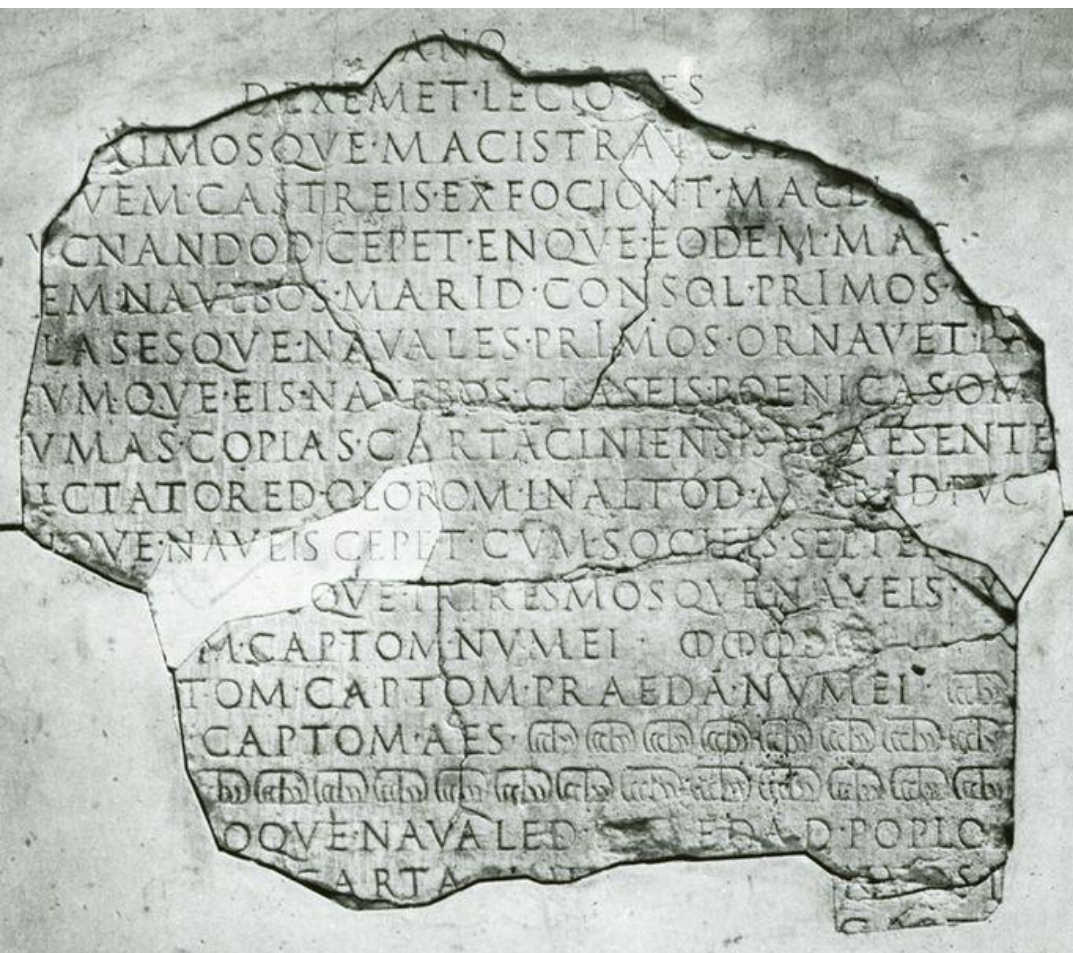
C. Duilius: 1. römischer Seesieg,
Schlacht bei Mylae

Rekonstruktion des antiken Originals, um
260 v. Chr.

Roma Museo della civiltà romana:
riproduzione della colonna rostrata di Caio
Duilio







*[Consol Secest]ano[s socios p(opli) R(omani) Cartaciniensiom] /
 [obsidione]d exemet lectione[sque Cartaciniensis omnis] /
 [m]aximosque magistr[a]tus l[uci palam post dies] / [n]ovem
 castreis exfociont Macel[amque opidom] / [p]ucnandod cepet enque
 eodem mac[istratud bene] / [r]em navebos marid consol primos c[eset
 copiasque] / [c]lasesque navales primos ornavet pa[ravetque] /
 cumque eis navebos claseis Poenicas omn[is item ma] / [x]<i=U>mas
 copias Cartaciniensis praesente[d Hanibaled] / dictatore d[ol]om in
 altod marid pucn[ad vicet] / vique nave[is cepe]t cum socieis
 septer[esmom I quin] / [queresm]osque triresmosque naveis X[XX
 merset XIII] / [aur]om captom numei MMMDCC / [arcen]tom
 captom praeda numei C(milia) [3] / [omne] captom aes
 CCCCCCCCC(milia) [3] / [3]CCCCCCCCCCCCCCCC(milia) [3] /
 [triump]oque navaled praedad poplom [donavet] / [multosque]
 Cartacinie[ns]is [ince]nuos d[uxit ante] / [curum 3] eis capt[ur]*



[Consol Secest]ano[s socios p(opli) R(omani)
Cartaciniensiom] / [obsidione]d exemet lectione[sque
Cartaciniensis omnis] / [m]aximosque
magistr[a]t<u=O>s l[uci palam post dies] / [n]ovem
castreis exfociont Macel[amque opidom] / [p]ucnandod
cepet enque eodem mac[istratud bene] / [r]em navebos
marid consol primos c[eset copiasque] / [c]lasesque navales
primos ornavet pa[ravetque] / cumque eis navebos claseis
Poenicas omn[is item ma]/[x]<i=U>mas copias
Cartaciniensis praesente[d Hanibaled] / dictatored
ol[or]om in altod marid pucn[ad vicet] / vique nave[is
cepe]t cum socieis septer[esmom I quin]/[queresm]osque
triresmosque naveis X[XX merset XIII] / [aur]om captom
numei MMMDCC / [arcen]tom captom praeda numei
C(milia) [3] / [omne] captom aes CCCCCCCC(milia) [3] /
[3]CCCCCCCCCCCCCCCC(milia) [3] / [triump]oque navaled
praedad poplom [donavet] / [multosque] Cartacinie[ns]is
[ince]nuos d[uxit ante] / [curum 3] eis capt[

„... und die Segestaner befreite er von der Belagerung, und alle karthagischen Einheiten flohen samt ihrem obersten Befehlshaber nach neun Tagen bei hellem Tageslicht aus ihrem Lager, und die Stadt Macela nahm er im Sturme ein. Und in demselben Amt hat er als Konsul zum ersten Mal mit Schiffen auf dem Meer die große Tat vollbracht, als erster hat er Besatzungen und Schiffe ausgerüstet und eingeübt, und mit diesen Schiffen schlug er die gesamte mächtige Streitmacht der Punier in Gegenwart ihres Oberbefehlshabers Hannibal. Mit erbeutete er zusammen mit ihren Besatzungen folgende Schiffe: einen Siebenruderer, 30 Fünf- und Dreiruderer, 13 versenkte er. Erbeutete Gold 3600 (?) Stücke, erbeutetes Silber und (Erlös aus anderer) Beute: 100.000 Stücke. Gesamtbeute (gerechnet) nach römischem Kupfergeld: 2.100.000 (?) Stücke. Als erster auch machte er dem Volk das Geschenk der in einer Seeschlacht gewonnenen Beute, und als erster führte er freigeborene Karthager mit in seinem Triumphzug ...“

Q7) Livius 21,1-2 (Übers. Feix)

„Diesem Teil meines Werkes darf ich vorausschicken, was die meisten Geschichtsschreiber an den Anfang ihres Gesamtwerkes gestellt haben: Ich will den denkwürdigsten aller Kriege beschreiben, die je geführt wurden; die Karthager trugen ihn unter Hannibals Führung mit dem römischen Volk aus. Denn kaum jemals kämpften mächtigere Staaten und Völker gegeneinander, und diese selbst gerade auf dem Höhepunkt ihrer kriegerischen Macht! Ihre Kampfmethoden, mit denen sie sich bekriegten, kannten sie gegenseitig genau, denn sie hatten sie im ersten Punischen Krieg kennengelernt. Das Kriegsglück zeigte sich so launisch und der Kampf so unentschieden, daß die Sieger dem Untergang erheblich näher standen. Fast leitete mehr Haß als Kraft ihren Kampf.

Q7) Livius 21,1-2 (Übers. Feix)

Die Römer waren empört, daß die Besiegten sie als die Sieger von sich aus angriffen; die Punier, weil sie glaubten, man habe sie als Besiegte hochfahrend behandelt und erpreßt. Man erzählt sich auch, Hannibal habe als neunjähriger Junge seinem Vater Hamilkar – wie Kinder es können – das Versprechen abgeschmeichelt, ihn mit nach Spanien zu nehmen, als er nach Beendigung des afrikanischen Krieges ein Opfer darbrachte, um dann dorthin überzusetzen. Bei dieser Gelegenheit habe er den Knaben zum Altar geführt, ihn das Opfer berühren und schwören lassen, so bald wie möglich als Feind des römischen Volkes aufzutreten. Der Verlust Siziliens und Sardiniens ließ diesem ehrgeizigen Mann keine Ruhe finden.

Q7) Livius 21,1-2 (Übers. Feix)

Er meinte, Sizilien habe man in voreiliger Verzweiflung geräumt; Sardinien sei ihnen von den Römern während der Wirren in Afrika durch Betrug weggeschnappt worden, und obendrein hätten sie dabei eine Kriegslast auferlegt bekommen. Von all diesem Ärger erfüllt, ließ er durch sein Verhalten im afrikanischen Krieg, der unmittelbar nach dem Friedensschluß mit den Römern ausbrach und fünf Jahre dauerte, und dann neun Jahre lang bei der Erweiterung des punischen Machtbereichs in Spanien klar erkennen, daß er an einen größeren Krieg dachte als den, den er gerade führte. Hätte Hamilkar länger gelebt, hätten die Punier unter seiner Führung ihre Waffen bis nach Italien getragen, wie sie es dann unter Hannibal taten.“

Q8) Polybios 3,27 (Übers. Drexler)

„Danach wiederum [...] schlossen die Römer [...] einen Vertrag mit folgender Bestimmung ab: Die Karthager sollen Sardinien räumen und weitere 1200 Talente entrichten, wie wir bereits erzählt haben. Zu den genannten Verträgen kam zuletzt die Vereinbarung in Iberien mit Hasdrubal, wonach die Karthager nicht in kriegerischer Absicht den Ebro überschreiten sollten.“

Bleicken, J., Geschichte der Römischen Republik, 4. Aufl. 1992, S. 48.

„Nicht die eher etwas hergeholten Rechtsverletzungen Hannibals (wenn sie es denn überhaupt waren), sondern die Dynamik der Expansion war die Ursache der römischen Intervention: Der Zweite Punische Krieg war die Konsequenz eines nüchternen politischen Kalküls der Römer, nach dem eine Ausdehnung der karthagischen Macht bis in die Nähe des südgallischen Raumes, d.h. in die Nähe der Rom gefährlichen keltischen Stämme, nicht erwünscht war.“

THE ALPS, 218 B.C.



Q10) Polybios 3,60,5 (Übers. Drexler)

„Hannibal hatte daher von einem Heer von 38.000 Mann zu Fuß und mehr als 8.000 Reitern, mit dem er vom Übergang über die Rhone aufbrach, beim Überschreiten der Alpen, wie wir oben berichtet haben, fast die Hälfte seines Heeres eingebüßt.“

